Gedenken an die schuldlosen Opfer der Mafia

Eine Aktion des gemeinnützigen Berliner Vereins mafianeindanke e.V.

Wann? 21. März 2025 (oder am darauffolgenden Sonntag, 23. März 2025)
Wo? Deutschlandweit in allen teilnehmenden Glaubensgemeinschaften

Seit 1996 finden jedes Jahr am 21. März in Italien und auf der ganzen Welt Gedenkfeiern für die unschuldigen Opfer der Mafia statt, seit 2017 ist der Gedenktag staatlich anerkannt. In Italien werden bei Gedenkfeiern die Namen der über tausend anerkannten schuldlos Opfer gewordenen Frauen, Männer und Kinder vorgelesen. Mafianeindanke e.V., die einzige Antimafia-Organisation Deutschlands, möchte dieses Jahr am 21. März in interreligiösen Gedenkfeiern landesweit ebenfalls an diese Opfer der Organisierten Kriminalität erinnern. **Dazu benötigen wir Ihre Unterstützung!**

Der Gedenktag wurde vor dreißig Jahren von Don Luigi Ciotti ins Leben gerufen, einem katholischen Priester, Gründer von Libera, der größten italienischen Antimafia-Organisation. Er sagt: **„Das Evangelium ist mit der Mafia unvereinbar, weil es mit Ungerechtigkeit unvereinbar ist“**, und fordert alle Institutionen und Bürger:innen auf, sich gegen Organisierte Kriminalität zu engagieren. Papst Johannes Paul II. rief alle Mafiosi 1993 auf, sich zu bekehren, und Papst Franziskus erklärte sie 2014 für exkommuniziert.

Organisierte Kriminalität kennt keine Grenzen und ist auch in Deutschland ein Thema. Sie bedrohe die innere und äußere Sicherheit von Staaten und Gesellschaften, spiele aber in der säkularen und kirchlichen Friedensethik bisher nur eine untergeordnete Rolle, schreibt die Deutsche Kommission Justitia et Pax. Sie hat deswegen bereits im Jahr 2019 eine interdisziplinäre Fachgruppe eingesetzt.

Religionsgemeinschaften haben viele Möglichkeiten, diesen Gedenktag zu begehen. So sagte Mons. Luca Bressan von der Diözese Mailand anlässlich des 21. März 2023: „Für Christen, für jeden religiösen Menschen, ist ein solcher Tag eine Pflicht: zum Dank und zum Gedenken an all jene ‚Märtyrer‘, deren Zeugnis uns lehrt, dass es immer eine Alternative zur Gewalt und zur Logik des Stärkeren gibt.“

Vorschläge für ein Gedenken an die unschuldigen Opfer der Mafia:

- *Vorstellung eines Antimafia-Priesters wie Don Luigi Ciotti, Don Peppe Diana, Don Pino De Masi, Don Ferdinando Russo (s. Seite 2).*
- *Verlesung der Namen der schuldlosen Mafia-Opfer, wie es in Italien Tradition ist.*
- *Vorstellung eines deutschen Opfers wie Annalise Borth aus Hamburg, die 1970 18 Jahre alt war und schwanger, als sie nach einem orchestrierten Autounfall verstarb. Sie hatte Verflechtungen zwischen der ‘ndrangheta und neofaschistischen Gruppen erforscht und war gerade auf dem Weg nach Rom, um einem Anwalt dort Dokumente zu übergeben.*

Gerne unterstützen wir Sie bei der Kommunikation zu den Gedenkfeiern auf unseren digitalen Kanälen (Webseite, Social Media, Newsletter)!

Weiterführende Informationen:

- Der Gedenktag für die unschuldigen Opfer der Mafia auf Wikipedia
- Porträt von Don Luigi Ciotti, Antimafia-Priester, in der FAZ
- Die offizielle Liste der schuldlosen Opfer der Mafia
- Die Arbeit der katholischen Kommission „Justitia et Pax“ zu Organisierter Kriminalität

Kurzporträts von katholischen Priestern, die von der Mafia ermordet wurden

Sie können diese Texte gerne für Ihre Arbeit verwenden.

Cesare Boschin und die Müllmafia

Cesare Boschin wirkte als Priester in der Gemeinde Borgo Montello in der Nähe von Rom. Im März 1995 fand man den Mann auf seinem Bett gefesselt und mit zugeklebtem Mund. Padre Boschin war qualvoll erstickt. Wertgegenstände fehlten keine, wohl aber seine Tagebücher, in die er notiert hatte, welche Fahrzeuge giftige Abfälle auf der Mülldeponie in Sichtweite seiner Kirche abluden. Der Priester hatte eine Protestbewegung unterstützt und auch selbst mitgeholfen. Ein Kronzeuge der neapolitanischen Camorra bestätigte später, dass der Priester deswegen sterben musste.

Giuseppe Diana und die Jugendlichen aus seiner Nachbarschaft

Don Peppe Diana stammte aus Casal di Principe, wo der Casalesi-Clan das öffentliche Leben weitgehend kontrollierte. Der furchtlose Priester unterstützte Menschen, die wegen des Mafiaclans in Bedrängnis gerieten. Am März 1994 bereitet er sich auf die Messe vor. In seiner Sakristei wird er mit fünf Schüssen ermordet: zwei in den Kopf, einer in den Hals, einer in die Brust und einer in die Hand.

Pino Puglisi und die Kinder aus dem Viertel

Am 15. September 1993 kam Don Pino Puglisi nach Hause, es war sein 56. Geburtstag. Während er die Tür zu seinem Haus aufschloss, an der zentralen Piazza gelegen, hörte der beliebte Priester seinen Namen. Puglisi wirkte im Viertel Brancaccio in Palermo, er kümmerte sich vor allem auch um die Jugend und war der Mafia ein Dorn im Auge, weil er die Jugendlichen davon abhielt, sich den Clans anzuschließen und kriminell zu werden. “Ich habe damit gerechnet”, sagte er zu seinen Mördern. Sie schossen ihm in den Nacken. 2013 hat ihn Papst Franziskus seliggesprochen.